

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Zageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. - Verantwortlich Albert Pautz Magdeburg. - Druck und Verlag von W. Pfanter & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstraße 3. - Fernsprechnummer 2254 bis 2267. - Postzeitungsliste Seite 210. - Abonnementpreis: monatlich 2,00 Mark, vierteljährlich 5,50 Mark, halbjährlich 10,00 Mark, einjährig 18,00 Mark. - Text 33 1/2% Aufschlag. Für Platzvorrückung keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 122 Magdeburg.

Nr. 34 Magdeburg, Donnerstag den 9. Februar 1928 39. Jahrgang

Den Hausagrariern ausgeliefert

Keen Hüftung

Der große Dichter Fritz Reuter hat sich all sein Leid und seinen Jammer, all seinen Zorn und seine Empörung vom bedrückten Herzen geschrieben in Dichtungen, die von der Sonne seines unerlöschlichen Humors überstrahlt und durchleuchtet sind. Er hat unter Tränen gelächelt und Lächeln wie Tränen in seinen Lesern wachgerufen. Er hatte als Student in Jena das schwarzrotgoldene Band getragen — dieselben Farben, die die heutigen Studenten unter ihre schmierigen Stiefelsohlen treten — und wurde für diese Schuld acht Jahre lang von den Preußen hinter die Gefängnisgitter gesperrt. Ohne eine Anklage, ohne ein Verhör, ohne einen Schein vormärklichen Rechts.

Für all diese Unbill fand er letzten Endes verzeihende humordurchleuchtete Worte und Situationen. Nur ein Unrecht, nur eine Vergewaltigung, nur eine Grausamkeit entfachte ihn zu einer fortwährenden, aufwühlenden sozialen Anklage: die Behandlung der Landarbeiter durch die Großgrundbesitzer, die ihre Gutsflaven aus Wohnung und Obdach vertrieben, wenn sie sich nicht widerstandslos ihren Befehlen beugten. So entstand „Keen Hüftung“. Mit geballter Faust und einem wilden Fluch auf den Lippen nimmt der junge Held mit seinem jungen Weibe Abschied von der Heimat, aus der er durch Junkerwillkür vertrieben wird: Keen Hüftung, kein Obdach!

Dieser Fluch ist in den letzten zehn Jahren in ganz Europa millionenfach wiederholt worden. Überall ertönt der Ruf: Keen Hüftung, kein Obdach! Nicht nur in den einstmalig kriegsführenden, sondern auch in den neutralen Ländern. Überall ist für den Krieg gearbeitet worden, für die Zerstörung, nicht für den Aufbau. Die Kriegswirtschaft warf fette Gewinne ab, da wurde die friedliche Betätigung beiseite geschoben. In der kapitalistischen Wirtschaftsanarchie geht's nicht nach dem Bedürfnis, sondern nach dem Gewinn. Dieser entscheidet über die Arbeit, nicht jenes.

Dieses kapitalistische Grundprinzip soll nach dem Willen der Mehrheiten aller Parlamente nicht beseitigt werden. Es wurde nur leise angefasst, soweit die schreiendste Not in Betracht kam. In Deutschland durch die Wohnungszwangswirtschaft. Eine Bezeichnung, die absichtlich gewählt und mit Vorliebe gebraucht wird, um Widerwillen und Gegenwehr wachzurufen. Denn wer will gern unter „Zwang“ stehen? Es hat lange genug gedauert, bis die Sozialdemokratie aus der Wohnungszwangswirtschaft den Mieterkampf machen konnte.

Um diesen Mieterkampf geht es in diesen Tagen im Reichstag. Die Regierung des Bürgerblocks hat einen Gesetzesentwurf vorgelegt, der den Mieterkampf abzubauen soll.

Nicht zum erstenmal wird darüber in dem jetzigen Reichstag verhandelt. Vor bald zwei Jahren gab's schon einmal ein heißes Ringen um die Hüftung, um das Obdach. Es gelang damals der Mehrheit, wichtige Schutzmauern niederzulegen oder zu durchbrechen.

Jetzt erfolgt nach langen Ausschüßberatungen der zweite Ansturm gegen das Recht auf ein schützendes Dach. Das Kündigungsrecht des Hausbesizers soll wieder hergestellt werden. Mit Ach und Krach unter Androhung der schärfsten parlamentarischen Mittel ist es der Sozialdemokratie gelungen, dem bedrohten Mieter eine Einspruchsfrist von vierzehn Tagen zu retten. Die Bürgerblock-Mehrheit rechnet damit, daß diese Frist in mer weiß wie vielen Fällen vom Mieter — teils aus Gesetzeskenntnis, teils aus Sorge um Arbeitsverlust — verjäumt wird. Ist die Stunde überschritten, nützt kein Widerstreben mehr, wird die Räumung durchgeführt — nötigenfalls mit Hilfe der öffentlichen Organe —, wird der Mieter auf die Straße gesetzt. Mit Saad und Pack, in Regen und Sonnenschein.

Die Gründe des Hausbesizers für die Kündigung sollen künftig nahezu unbeschränkt sein. Wenn ihm die Nase des Mieters nicht paßt, wenn er ein „überwiegendes Interesse an dem Mietraum“ besitzt, wenn er durch den Mieter eine „schuldhaft erhebliche Belästigung“ erleidet, wenn er eine „Gefährdung“ des Mietraums befürchtet, oder wenn der Mietzins länger als einen Monat rückständig ist — immer dann kann der Hausbesitzer dem Mieter die Wohnung auflösen. In der Praxis wird nach diesen vagen Bestimmungen der Vorkriegszeit der Mieter-Vogel Freiheit wiederhergestellt. Nur mit dem einen gewichtigen Unterschied: damals gab es mehr Wohnungen als

Mieter, heute und seit zehn Jahren ist das Umgekehrte der Fall.

Einige Zahlen zum Beweis. In Deutschland sind rund eine Million Wohnungen zu wenig vorhanden. In jeder Großstadt zählen die Wohnungsuchenden nach Tausenden. In Magdeburg sind's mehr als 9000. Meistlich in den kleineren Städten herunter bis zu den kleinsten Dörfern. Überall keen Hüftung.

In diese schreienden, skandalösen Verhältnisse des „Marktes“ platzt nun das unbeschränkte Kündigungsrecht des Hausbesizers hinein. Die Folgen werden katastrophal sein. Aber diese Gewißheit schreckt den Bürgerblock nicht, der zum Teil noch die Unterstützung der Demokraten findet, die sich ebenfalls bemühen, die angeblich jenseitige „freie Wirtschaft“ auf diesem Gebiet wiederherzustellen.

Die Sozialdemokratie steht zu diesen Bestrebungen im schärfsten Gegensatz. Sie will nicht Hausbesizerwillkür und Anarchie, sondern die Schaffung eines sozialen Miet-, Bau- und Bodenrechts. Sie will nicht zurücktaumeln, sondern vorwärtsschreiten zu planvoller Arbeit, zu planvollem Aufbau, zu planvoller Verwaltung. Was sie auf diesem Gebiet leistet, hat die Millionenstadt Wien mit ihrer kommunalen sozialdemokratischen Mehrheit hinlänglich und sieghaft bewiesen.

Aber gerade das will der Besitzbürgerblock verhindern. Dann gibt es keine Terrainspekulanten mehr, keine Bodenschieber, keine Bauhünen, keine ungemessenen, beliebig zu steigenden Hausbesizerrenten, keinen Baustoffwucher. Diese bequemen Zustände und diese wertvollen Mitbürger müssen der kapitalistischen Produktionsweise unbedingt erhalten bleiben.

Daher der Kampf aller gegen die Planwirtschaft der Sozialdemokraten. Er wird in diesen Tagen im Reichstag ausgefochten. Alle Mieter mögen die Verhandlungen sorgsam verfolgen. Auch die bedrängten Hausbesitzer, die es unzweifelhaft gibt und für die die Sozialdemokratie genau wie für die bedrängten Mieter sorgen will.

Der Ausgang des Kampfes steht fest. Im Parlament entscheidet die Mehrheit. Die Majorität ist für die Anarchie, für die Willkür, für die kapitalistische Ausnutzung der Notlage. Folglich wird sie beschlossen.

Hunderttausende werden bald wie Reuters vertriebener Landarbeiter die Hände ballen und mit dem grimmen Fluch: Keen Hüftung! vom Bürgerblock Abschied nehmen. Keen Hüftung, kein Obdach! —

Sozialdemokratischer Gegenstoß

Reichstagspräsident Lübe eröffnet die Sitzung mit einem von den Abgeordneten stehend angehörteten Nachruf für den plötzlich verstorbenen demokratischen Abgeordneten Dr. Kaschig, dessen Platz mit einem Strauß weißer Blumen geschmückt ist. Der Reichstag verweigert dann entsprechend den Anträgen des Geschäftsordnungsausschusses die Genehmigung zur Strafverfolgung verschiedener kommunistischer und nationalsozialistischer Abgeordneten.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung der Gesetzesentwürfe auf Änderung des Mieterrechtsgesetzes und des Reichsmietengesetzes. Beide Gesetze sollen nach den Ausschüßanträgen bis zum 31. März 1930 verlängert werden. Die wichtigste Änderung liegt darin, daß nach der neuen Fassung des Mieterrechtsgesetzes der Vermieter das Mietverhältnis kündigen kann. Er läßt in diesem Falle dem Mieter durch das zuständige Amtsgericht ein Kündigungs schreiben zugehen, für das ein bestimmtes Formular vorgezeichnet ist und das die bestimmte Angabe der Tatsachen enthalten muß, auf die Kündigung gegründet wird. Der Mieter kann gegen die Kündigung beim Gericht Widerspruch erheben. Dann wird die Berechtigung der Kündigung im gerichtlichen Güterverfahren nachgeprüft. Verjäumt der Mieter die zweiwöchige Einspruchsfrist, so kann der Räumungsbeehl gegen ihn erlassen werden.

Abg. Sivinski (Soz.):

Selten ist dem Reichstag ein zwecklosere und unbegründeter Vorlage zugegangen als die Vorlage zur Änderung des Mieterrechtsgesetzes. Sie hat bei den Praktikern des Rechts, ebenso bei den zuständigen Organisationen, eine scharfe Ablehnung gefunden. Es fehlt jeder Nachweis dafür, daß der Mieterkampf einer Änderung bedarf. Im Wohnungsausschüß hat der Reichsjustizminister bemerkt, daß die bisherige Forderung des Mieterkampfes keine erheblichen Nachteile gezeitigt habe. Er hat weiter erklärt, die Zwangsverrentung des Wohnungsbaues habe zur Folge gehabt, daß zu wenig Wohnungen gebaut werden. Diese Behauptung des Ministers ist im Ausschüß

als irrig widerlegt

worden, sowohl durch die Denkschrift der Reichsregierung wie auch durch die Ergebnisse der Statistik über den Wohnungsbau. Vor aller Dessenlichkeit muß festgestellt werden, wie unerschrocken die bürgerlichen Parteien eine sachgemäße Erledigung der Vorlage verhindern wollten. Das bedauerliche an der ganzen Sache ist, daß

die Vertreter des Zentrums

diese Art der Geschäftsführung mit gemächlichkeit haben. (Hört, hört! h. d. Soz., Widerspruch bei dem Zentrum und rechts.) Ich kann dafür keine andre Erklärung finden, als daß das Mieterrechtsgesetz ein Handelsobjekt gewesen ist für die Durchführung der Schulvorlage und die Ausgestaltung der Kirchenaufsicht über die Schulen.

Die Vorlage stellt das Kündigungsverfahren dem Klageverfahren voran. Dadurch soll angeblich eine Erleichterung erreicht werden. In Wirklichkeit baut sich das Kündigungsverfahren auf bemühte und gewollte

Ueberrumpelung, Täuschung und Entrechtung der Mieter

auf. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Auf der letzten Seite des Berichts der Regierung wird ein Formular für die Kündigung gebracht.

Generalausperrung angedroht

Fortsetzung der Bluffstatik?

Berlin, 8. Februar. Der Vorstand des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller beschloß am Dienstag folgendes:

1. Die mitteldeutsche Gruppe in dem ihr aufgezwungenen Lohnkampf mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen.
2. Zu diesem Zwecke die vorhandenen Fonds durch eine das gesamte Verbandsgebiet umfassende geldliche Umlage zu verstärken.
3. Zur Unterstützung der mitteldeutschen Gruppe zu gegebener Zeit zur Gesamtausperrung zu schreiten.
4. Eine Kommission von zwölf Herren aus allen Teilen des Reiches einzusetzen, die mit der Durchführung der beschlossenen Maßnahmen beauftragt und mit allen Vollmachten ausgestattet sind.

Der Beschluß des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller ist offenbar ein Druckmittel auf die Verhandlungen, die auf Veranlassung des Reichsarbeitsministers heute vormittag um 11 Uhr im Reichsarbeitsministerium unter dem Vorsitz von Dr. Lüttgens begonnen haben.

Die Metallarbeiter lassen sich durch solche Drohungen nicht einschüchtern. In der Bezirkskonferenz der mitteldeutschen Metallarbeiter, die am Montag stattfand, erklärte der Bezirksleiter Köhler unter allgemeiner Zustimmung: „Wir gehen nach Berlin mit dem Bewußtsein, wir kämpfen für eine gerechte Sache, und die Bewegung steht gut.“

Zähe Gegner

Berlin, 8. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium über die Bei-

legung des Konflikts in der mitteldeutschen Metallindustrie begannen um 10 Uhr vormittags. In Vertretung des Reichsarbeitsministers führt Dr. Lüttgens den Vorsitz. Man rechnet damit, daß die Besprechungen sich wieder bis in die Abendstunden hineinziehen werden.

Wie verlautet, wird der gleichzeitig entstandene Konflikt in den Güttenwerken um die Arbeitszeit von diesen Verhandlungen nicht berührt. Hier ist die Lage nach wie vor ungeklärt, nachdem das Arbeitsgericht den Schiedspruch als ungültig erklärt hat. —

Schleppender Verlauf

Berlin, 8. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium nehmen einen außerordentlich schleppenden Verlauf. Die heutige Vormittagsitzung, die mehrere Stunden dauerte, galt nur der Feststellung der beiderseitigen Standpunkte.

Vorsitzender Lüttgens bemühte sich festzustellen, ob eine Einigung möglich sei, jedoch hielten die Vertreter der Arbeitnehmer an ihren Forderungen und die Arbeitgebervertreter gleichfalls an ihrem Standpunkt fest.

Wie wir aus Kreisen der Gewerkschaftsvertreter erfahren, besteht keine Aussicht, daß die Verhandlungen heute noch zu einem Abschluß kommen. Die Aussichten für eine Einigung sind durchaus ungünstig. Dr. Lüttgens wird zunächst dem Reichsarbeitsminister Bericht erstatten. Er wird im wesentlichen nichts anderes berichten können, als daß beide Parteien an ihren bekannten Standpunkten festhalten.

Von Unternehmenseite wird versucht, eine nachträgliche Verbindlichkeitsklärung des Reichsarbeitsministers zu erlangen. —

Die Münchner Reichsgehandelskammer abgelehnt

Die Münchner Reichsgehandelskammer abgelehnt

Die Münchner Reichsgehandelskammer abgelehnt

Die Münchner Reichsgehandelskammer abgelehnt

Die Münchner Reichsgehandelskammer abgelehnt

Die Münchner Reichsgehandelskammer abgelehnt

Die Münchner Reichsgehandelskammer abgelehnt

Die Münchner Reichsgehandelskammer abgelehnt

Die Münchner Reichsgehandelskammer abgelehnt

Die Münchner Reichsgehandelskammer abgelehnt

Die Münchner Reichsgehandelskammer abgelehnt

Die Münchner Reichsgehandelskammer abgelehnt

Die Münchner Reichsgehandelskammer abgelehnt

Die Münchner Reichsgehandelskammer abgelehnt

Die Münchner Reichsgehandelskammer abgelehnt

Die Münchner Reichsgehandelskammer abgelehnt

Die Münchner Reichsgehandelskammer abgelehnt

Die Münchner Reichsgehandelskammer abgelehnt

Die Münchner Reichsgehandelskammer abgelehnt

Vor dem Umfall?

Zu den letzten Tagen haben über die strittigen Punkte des Reichsjahrgesetzes unter den Regierungsparteien im Reich wieder jundenlange Verhandlungen stattgefunden.

Die Arbeitervertreter des Zentrums mitgemacht

Wir haben einen umfassenden Antrag für die Schaffung eines sozialen Wohnrechts eingebracht. Sie (nach rechts) haben es abgelehnt, diesen Antrag der Regierung zur Erväugung zu überweisen.

Othello

Wilhelm-Theater

Nach einigen Shakespeare'schen Komödien war uns die Intendanz nun wieder mal eine Tragödie des größten Dramatikers schuldig.

Die großen Leidenschaften der Shakespeare'schen Menschen, ihre fast überlebensgroßen Gebärden brauchen einen weiten Rahmen, um auf uns heutige nicht überreizt zu wirken.

Auch der Sprech- und Bewegungsregie waren Beschränkungen auferlegt, die vom Leiter der Aufführung weise eingehalten wurden.

Wesentlich konzentriert wirkte der Jago Hans Alvas. Ein vorzüglicher Schurke, dem man seine Schandthaten auch ohne die bescheidene Rechtfertigung glaubt, die ihm sein Dichter mitgibt.

Die Desdemona der Margarete Wetzl war tiefer und tiefer angelegt, als man sie sonst auf Provinzbühnen sieht.

mar nicht das harmlose Kind, das sein Schicksal stumpf erduldet, ohne es zu begreifen; sie ließ ein Wissen durchblicken, das den Charakter der unschuldigen und ergebenen Frau erschütternder macht als die absolute Ahnungslosigkeit.

Großrussisches National-Orchester

Im „Hörsingpark“, in dem das deutsche Gemüt zurzeit in Form von Papiergirlanden und feinsten abenteuerlichen Dekorationen so festliche Blüten getrieben hat, gastierte mit einem recht abwechslungsreichen Programm wieder einmal das hundertköpfige Großrussische National-Orchester.

Als äußerst kultivierter Musiker erschöpft er die letzten Klangmöglichkeiten des ihm zur Verfügung stehenden Orchesterapparats, der an Klangfarben so überraschend reich ist.

Die Darbietungen wurden ergänzt durch Männerchöre und Volkstänze. Man erreichte hierin zwar nicht die großen russischen Höhen, erhellte aber dennoch reichlichen Weisheit.

Wechsel in der Bauhausleitung

Gropius geht Hannes Meyer wird Leiter

Walter Gropius, der Leiter des Dessauer Bauhauses hat in einem Schreiben den Magistrat der Stadt Dessau gebeten mit ihm über eine vorzeitige Lösung seines noch bis 1930 laufende Vertrages zu verhandeln.

Die Dessauer Speyer und Rückgrittler werden nun so gut als sei ihre Hege gegen Gropius und sein Bauhaus von Grund auf neu geordnet worden.

Als in Grunde ist der Weggang Gropius' nur eine Maßnahme für die Bürgerweizler und heutigen Speyerer Dessau und durchaus kein Triumph.

Vertraut Mann, unsere famose I. Altman ist nun auch abgegangen. Nach erfolgreicher Gastspiel als Pianist, wurde er als Stadtkonzertmeister in Wien u. A. M. ernannt.

Staatsthal gegen Arbeiterregime

Die Arbeiterregime... (Text describing the political stance of the state against the workers' regime)

Als erster Redner... (Speech by the first speaker regarding the workers' regime)

Die Regierungserklärung... (Discussion of the government's declaration)

Der Führer der Rechten... (Speech by the leader of the right wing)

„Aemseligste Thronrede“

Die am Dienstag vom englischen König vorgelesene Thronrede war ungewöhnlich kurz. Sie beginnt mit der Versicherung, daß die britische Regierung dauernd bemüht sei, im Zusammenwirken mit dem Völkerverband die Regelung internationaler Differenzen herbeizuführen...

Reber die Haltung der britischen Regierung zur Ratifizierung des Washingtoner Abkommens enthält die Thronrede kein Wort. Die Debatte wurde von der Opposition mit längeren Ausführungen Ramsay MacDonalds eröffnet. Er betonte, daß die Thronrede inhaltlich die aemseligste Erklärung darstelle, mit der seit seinem Eintritt ins parlamentarische Leben das Parlament jemals eröffnet worden sei.

Die Arbeiterpartei könne die soziale Lage in Großbritannien nicht jüdisch beurteilen, wie die Thronrede das tue. Niemand der die Thronrede lese, könne auf den Gedanken kommen, daß es eine Million Arbeitslose in England gebe. Die Regierung müsse damit rechnen, daß die Opposition die in der Rede ausgelassenen sozialen Fragen nicht vergessen werde und Tag für Tag und Schritt für Schritt um diese Probleme kämpfen werde, bis die Neuwahlen kämen und die Majorität der Regierung gestürzt würde.

Indien soll mitwirken

Der Vorsitzende der englischen Verfassungskommission für Indien hat einen offenen Brief an den indischen Vizekönig gerichtet, der nach einer Meldung des Indischen Pressedienstes einer Erfüllung der indischen Forderungen hinsichtlich der Kommission gleichkommt und geeignet sein dürfte, die Stellung der indischen Bevölkerung zu den Arbeiten der Kommission grundsätzlich zu verändern.

Sir John Simon regt an, sieben indische Mitglieder zu bestimmen, die mit gleichen Rechten und Pflichten zur Mitarbeit herangezogen werden sollen. Wahrscheinlich wird der für den 12. Februar einberufene Kongreß aller indischen Parteien diesem Kompromiß unter der Voraussetzung zustimmen, daß die sieben Mitglieder von der indischen Nationalversammlung gewählt werden.

Ramsay MacDonald hat inzwischen eine Botschaft an die Bevölkerung Indiens gerichtet, in der er die Hoffnung ausspricht, daß es Indien jetzt durch die Einladung von sieben Mitgliedern ermöglicht werde, an der Kommission mitzuarbeiten.

Rundgebungen unterfangt

W. Madras, 8. Februar. Die Oberste Justizbehörde der Präsidentschaft Madras hat dem Ausschuh zur Verhinderung der Simon-Kommission untersagt, für die Dauer eines Monats Kongressen zur Organisierung eines Staats (Streik und Trauerkundgebung) während des Besuchs der Simon-Kommission in Madras abzuhalten. Der Anschlag von Palatan und die Organisierung von Freiwilligen, die Propaganda gegen die Kommission treiben sollen, sind ebenfalls untersagt.

Protest der Verbannten

Die Verbannten der Gruppe Trozki haben vor der Verbannung einen Aufruf an die Kommunisten in der Internationale veröffentlicht, der in Ausland selbstverständlich nicht verbreitet werden darf. Jedoch ist es gelungen, ihn über die Grenze zu schaffen und damit der europäischen Öffentlichkeit zur Kenntnis zu bringen. Wir entnehmen dem wichtigen Dokument, das nach kommunistischer Gewohnheit sehr lang ist, folgende markante Stellen:

Wir, die Unterzeichneten, ausgeschloffen aus den Reihen der W.P. (I), in Verbindung mit den Beschlüssen des 15. Parteitages unserer Partei, haben es für notwendig gehalten, rechtzeitig gegen diesen Beschluß an den 6. Kongreß der Komintern zu appellieren. Aber durch eine Verhinderung der W.P. (I) werden wir, alle bolschewistische Parteimitglieder, in die entferntesten Gebiete der Union verschickt, ohne daß irgendwelche Anklagen gegen uns erhoben werden, mit dem einzigen Zweck, unsere Ver-

Die Sklaverei der Landarbeiter

Die Sklaverei der Landarbeiter... (Text describing the conditions of land workers)

Jur zweiten Lesung des Landwirtschaftsdetals erhält zunächst das Wort

Abg. Brandenburg (Soz.):

Im Laufe der Debatte haben die Herren von rechts sehr stark die Forderungen der Landbündlungsorganisationen unterdrückt. Besondere Beachtung verdient nach unserer Auffassung der Punkt 4 des sogenannten Notprogramms des Landbundes, der sozialpolitische Forderungen aufstellt, die sich gegen die Landarbeiterschaft richten. Man verlangt dort u. a. Nationalisierung der Sozialversicherung und Abbau der Wohnungsnotstandswirtschaft. Man verlangt eine weitere Verschlechterung der Rechtsverhältnisse der Landarbeiter, obwohl dieselben gegenüber den Industriebeschäftigten, vor allem auf dem Gebiet der Sozialpolitik, sehr stark im Nachteil sind.

Landarbeiter unter Ausnahmestellung

(Sehr wahr! links.) Die Folge ist Abwanderung von Landarbeitern, also Landflucht und der dadurch entstehende Arbeitermangel auf dem Lande. In den Jahren 1919 bis 1923 sind aus Ostpreußen 155 000 Leute, aus Pommern 60 000 und aus Schlesien 70 000 abgewandert. (Hört, hört! links.) Es sind in erster Linie das Lohnelend, die schlechte Behandlung, das Wohnungs- und die Arbeitslosigkeit, unter denen die Landarbeiterschaft leidet. Im Kreise Königsberg (Ostpreußen) bekommt ein verheirateter Landarbeiter einen jährlichen Gesamtlohn von 33,99 Pfennig, in Pommern 39,68 Pfennig, in Brandenburg 40 Pfennig, in Schlesien 36 Pfennig, in der Vorbe 40,79 Pfennig. Angehört der heutigen Loehnerung können solche Löhne nicht mehr mit Recht als Löhne bezeichnet werden. Die weiblichen Arbeiter bekommen im Kreise Königsberg (Ostpreußen) den riesigen

Stundenlohn von 12,5 Pfennig

in Pommern 19,33 Pf., im Kreise Teltow 18 Pf., in Schlesien 21 Pf. Der Landbund hat in der letzten Zeit seine Taktik geändert, ja, Herr von Mohr hat sogar auf einer Landbündlungsversammlung gesprochen, der Landarbeiterschaft Pommerns drohe die Proletarisierung. Ich möchte wissen, was es da noch zu proletarisieren gibt! Die Deutschnationalen, d. h. der Landbund, sehen mit

Angst die bevorstehenden Wahlen

und suchen die Landarbeiterschaft vor ihren Skarren zu spannen. Herr Mühlberg hat zwar erklärt, die Landarbeiter sollten sich für ihr Lohnelend da bedanken, wo man an diesem Lohnelend schuld sei. Das werden die Landarbeiter tun, und zwar so, daß Ihnen (nach rechts) rot vor Augen wird. (Sehr gut! b. d. Soz.) Die Herren von rechts reden unentwegt von einer Notlage der Landwirtschaft. Ich habe die notleidenden Gestalten bei den

bindung mit Moskau und andern Arbeiterzentren, folglich auch mit dem 6. Kongreß, zu unterbinden. Wir halten es daher für notwendig, am Vorabend unserer erzwungenen Abreise in die entferntesten Teile unserer Union uns mit der gegenwärtigen Erklärung an das Präsidium des Exekutivkomitees der Komintern zu wenden mit der Bitte, unsern Brief sofort zur Kenntnis des Zentralkomitees aller kommunistischen Parteien zu bringen. Die administrative Verschickung alter Parteimitglieder auf Verfügung der G.P.U. ist lediglich ein neues Glied in der Kette der Ereignisse, welche die W.P. erschüttern. Diese Ereignisse haben eine riesige geschichtliche Bedeutung für eine Reihe von Jahren.

Die jetzigen Differenzen gehören zu den wichtigsten in der Geschichte der internationalen revolutionären Bewegung. Es handelt sich dem Wesen nach darum, die Diktatur des Proletariats, welche im Oktober 1917 erobert worden ist, nicht zu verlieren. Der Kampf in der W.P. entwickelt sich im wesentlichen

hinter dem Rücken der Komintern,

ohne deren Beteiligung und sogar ohne deren Kenntnis. Die Hauptdokumente der Opposition, die den größten Fragen unserer Epoche gewidmet sind, bleiben den Komintern unbekannt. Die kommunistischen Parteien befinden sich jedesmal vor vollendeten Tatsachen und lassen ihren Stempel unter fertige Beschlüsse. Wir sind der Ansicht, daß ein derartiges Verhältnis aus dem in der Wurzel falschen Regime innerhalb der W.P. und innerhalb der Komintern im ganzen sich ergibt. In der Erklärung, die wir mit den Unterschriften der Genossen Smilga, Muralow, Rakowski und Kadek dem 15. Parteitag eingereicht haben, haben wir unsere Unterwerfung unter den 15. Parteitag und unsere Bereitschaft, die Fraktionsarbeit einzustellen, erklärt. Nichtsdestoweniger hat man uns ausgeschlossen, und

man verschickt uns unserer Anschauungen wegen.

Wir haben bereits erklärt und wiederholen hier, daß wir auf unsere Anschauungen, die in unserer Plattform und unsern Thesen dargelegt sind, nicht verzichten können, denn der Gang der Ereignisse bestätigt deren Richtigkeit.

Man muß den 6. Kongreß der Komintern mit neuen Mitteln und Wegen vorbereiten mit welchem die Kongresse unter Lenin vorbereitet wurden: alle Hauptdokumente, die mit den Streitfragen zusammenhängen, veröffentlichen; die Verfolgung der Kommunisten einstellen, die schuld daran sind, daß sie ihre Parteirechte verwirklichen; in der Diskussion, die dem Kongreß voranzugehen muß, die Frage der Verhältnisse innerhalb der W.P. und der politischen Linien der W.P. im vollen Umfange stellen. Durch

Häufung von Unterdrückungsmaßnahmen

werden die Streitfragen nicht gelöst werden. Unterdrückungsmaßnahmen können eine große positive Rolle spielen, wenn sie eine richtige Linie unterstützen und die Liquidierung reaktionärer Gruppierungen erleichtern. Als Bolschewiken kennen wir den Wert revolutionärer Unterdrückungsmaßnahmen, haben sie wiederholt gegen die Bourgeoisie in ihrer Agentur, die S.M.E. und die Menscheviken angewandt und denken keinen Augenblick daran, auf revolutionäre Unterdrückungsmaßnahmen gegen die Feinde des Proletariats auch in der Zukunft zu verzichten. Aber wir haben fest in Erinnerung, daß die Unterdrückungsmaßnahmen feindlicher Parteien gegen die Bolschewiken machlos geblieben sind. Es entscheidet letzten Endes die richtige politische Linie. Die Verschickung von uns, Soldaten der Oktoberrevolution und Mitkämpfer Lenins, ist der deutlichste Ausdruck der im Lande vor sich gegangenen Klassenveränderungen, der politischen

Verschickungen der Leitung zum Opportunismus

hin. Nichtsdestoweniger klebt unsrer besten Ueberzeugung nach der Träger der Sowjetmacht immer noch das Proletariat. Es besteht noch die volle Möglichkeit, das System der proletarischen Diktatur mittels einer energischen Veränderung der Linie, mittels Verbesserung der Fehler, mittels tieferer Formen in Ordnung zu bringen und zu befestigen, ohne neue revolutionäre Erschütterungen. Tiefe Notwendigkeit kann zur Wirklichkeit werden, wenn die Komintern sich energisch einmischt.

Wir appellieren an alle kommunistischen Parteien und auch an den 6. Kongreß der Komintern mit der dringenden Forderung, alle Fragen im Tageslicht und unter voller Beteiligung der Parteimitglieder zu untersuchen. Das Testament Lenins klingt heute mehr als jemals wie eine Prophezeiung. Niemand weiß, wieviel Zeit uns der Gang der geschichtlichen Ereignisse zur Ausbesserung der gemachten Fehler noch läßt.

Wir unterwerfen uns der Gewalt

und verlassen die Stellen unserer Partei- und Sowjetarbeit für eine sinn- und ziellose Verbannung. Wir zweifeln dabei keinen Augenblick daran, daß jeder von uns nicht nur für die Partei noch notwendig sein wird, sondern auch in den Stunden der bevorstehenden großen Kämpfe seine Stelle in ihren Reihen einnehmen wird.

Wir beantragen beim 6. Kongreß der kommunistischen Internationalen unsere Wiederaufnahme in die Partei.

Der Aufruf ist unterzeichnet: „Trozki, Rakowski, Kadek, Smilga, S. N. Smirnow, Walentinow, Serebrjalow, Beloborodow, Preobrajenski, Maljuta, Eljzin, Waganjan, Zischtschenko, Newilow und eine Reihe anderer alter Bolschewiken.“ — Daß der internationale Kongreß zu ihren Gunsten entscheiden könnte, werden die Unterzeichner als genaue Kenner des Apparats selbst nicht annehmen.

Notizen

Nachspiel zu den Kommunistenprozessen. Ein in seiner Art ungewöhnlicher Prozeß hat heute Mittwoch vor dem Ehrengericht der Berliner Kammer seinen Anfang genommen. Es handelt sich um eine Klage des Staatsgerichtshofs gegen den Berliner Rechtsanwalt Dr. Samter, der während der Verhandlungen des sogenannten Tschekaprozesses vor dem Staatsgerichtshof nach einem scharfen Zusammenstoß mit dem Senatspräsidenten Niedner durch zwei Schutzpolizeibeamte abgeführt wurde. In dem Verfahren Samters steht die Anklage eine Verleumdung des Staatsgerichtshofs.

Traugotts Wartegeld. Der 3. Zivilsenat des Reichsgerichts beschäftigte sich am Dienstag als Revisionsinstanz mit der Klage des früheren Polizeipräsidenten von Berlin Traugott v. Zagow gegen den preussischen Staat auf Zahlung von Wartegeldern für die Zeit vom Januar 1922 bis 1925. Nach längerer Beratung verurteilte das Gericht: Die Urteilsverbindung in dieser Sache wird bis zum 28. Februar ausgesetzt.

Hoover Präsidentschaftskandidat. Wie uns aus New York gemeldet wird, soll Handelssekretär Hoover in den nächsten Tagen als Präsidentschaftskandidat von der Republikanischen Partei aufgestellt werden. Er verbleibt auch während der Wahlkampagne im Kabinett.

Volkszählung in Tirol. Aus Bozen wird gemeldet, daß die dort am 31. Dezember vorgenommene Volkszählung eine Einwohnerzahl von insgesamt 253 000 ergeben hat. Davon sind nur 47 700 italienischer Zunge. Das Tagesblatt „Giornale d'Italia“, das von dem Ergebnis der Volkszählung Kenntnis gibt, schreibt dazu: Die Zahl der Deutschen in Tirol sei unerheblich gegenüber den Millionen, die innerhalb der Grenzen Frankreichs, der Tschechoslowakei, Polens und Südslawiens lebten.

Wieder mal Revolution in Portugal? In Paris sind Gerüchte verbreitet, wonach der Präsident der portugiesischen Republik, General Carmona, am Montag morgen in Lissabon auf offener Straße ermordet worden ist, und in der Stadt hierauf eine Revolution ausgebrochen sei. Nach einer Meldung des „Journal“ aus Madrid würde in der spanischen Hauptstadt die Nachricht über eine Revolution in Lissabon nachmittags um 4 Uhr offiziell demontiert.

Immer wieder

werden Sie bestätigt finden, daß unsere Auswahl und Preiswürdigkeit nicht übertroffen werden. Wir bringen überaus große Sortimente von

Frühjahrs-Neuheiten in Kleiderstoffen

deren prächtige Musterungen und Farben allgemeine Bewunderung erwecken werden.

Kasha-Stoffe	einfarbig, dazu passende Karos und Streifen	Meter Mk. 6.20 4.80 4.00 3.00	2.25
Golddurchwirkte Stoffe		Meter Mk. 11.50 8.50 4.90 3.30	2.75
Neuartige Schotten	in mittelfarbigen Tönen	Meter Mk. 6.20 4.90 3.50	1.15
Kostüm-Stoffe	für das moderne Jackenkleid, in englischem Geschmack	Meter Mk. 15.00 11.25 7.50 4.50	2.50
Mantelstoffe	mit feinen Noppen-Effekten, feste Karos, feine Pastellfarben	Meter Mk. 11.50 8.50 6.50 4.25	3.75
Crepe-Caid	reinwollenes weichfließendes Gewebe	Meter Mk. 12.50 9.50 7.75 4.25	2.90
Papillon-Schotten	dazu einfarbig passend	Meter Mk. 4.40 3.75 2.90 2.75	1.95
Kasha-Bordüren	in Kasha- und Noppenstoff	Meter Mk. 7.25 6.20	3.90
Regenmantelstoffe	knappgegrünt, in einfarbig und kariert, ca. 140 cm breit	Meter Mk. 12.50 10.50 7.50 4.50	3.75
Pullover- und Jumperstoffe	entzückende Anmusterungen	Meter Mk. 3.30 2.45 1.75 1.35	0.95
Reinwollene Popeline	in den modernsten Saison-Farben	Meter Mk. 4.50 3.90 3.25 2.65	1.95
Reinwollene Charmelaine und Veloutine	in den feinsten Pastellfarben	Meter Mk. 9.50 8.25 7.25	6.40
Satin riche	weichfließendes, hochglänzendes Gewebe für Gesellschaftskleider	Meter Mk. 7.90 6.50	3.20
Crêpe de Chine	große Farbensammlung	Meter Mk. 7.75 6.20 5.50 4.90	3.90
Veloutine	Wolle mit Seide, für elegante Nachmittagskleider	Meter Mk. 10.80 9.25 8.50 6.90	4.25
Bedruckte Seiden-Marokins	aparte Musterung, feste Bordüren, mit künstlicher Seide	Meter Mk. 5.75 4.50 3.90	3.75
Damassé-Futterstoffe		Meter Mk. 4.25 3.50 2.75 2.50	1.75

Griegfried Cohn

WEBEREIWAREN * BREITENWEG 57-60

gesunden Schlaf
und damit eine Kräftigung und Durchregung der Nerven
erzielen Sie durch den schlauen
„Baldravin“
W. Z. geschützt unter Nr. 34260. Er enthält sämtliche Extraktstoffe der Baldrianwurzel in kräftigen Säure gelöst. Nachahmung wäre man zurück und schreie auf den Namen „Baldravin“.
Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Hof-Apothek, Breiter Weg 158, Johann-Apothek, am Rathaus, Drogerie A. Döwaldt, Breiter Weg 249, Kaiser-Friedrich-Drogerie, Hannemann, Viktoria-Apothek, Otto-von-Guericke-Str., Adolf-Friedrich-Apothek, Leipziger Straße 60, Hohenzollern-Apothek, Halberstädter Straße 122, Kaiser-Otto-Drogerie, Alter Markt 28, Goethe-Drogerie, Ecke Diesdorf-Str. u. Emilienstr., Ulrichs-Drogerie, Otto-v.-Guericke-Str. 98/99, Ecke Ulrichstraße, Drogerie K. Fiedler, Pionierstraße 2.

Hallo! Die Welt steht Kopf Hallo!
Stadt Loburg
Heute Donnerstag d. 9. Februar, abds. 8 Uhr
Große Redoute
Kommen! Sehen! Staunen!
Die größte Sehenswürdigkeit der Saison!
Eine Nacht des Lachens und der Freude!
Beleuchtungseffekte u. Dekorationen einzig in Ihrer Art!
Herrenmasken 1.60, Damenmasken 1.60, Zuschauer 1.00
Numerierte Plätze 1.50
Im Vorverkauf jede Karte 20 Pfennig billiger
Vorverkauf im Lokal, Warenhaus Gebr. Barasch (Sammelkasse), Zigarrengeschäft Carl Ed. Voigtländer, Breiter Weg Nr. 41, Friseur Karl Güttinger, Prätorenstr., Ecke Krummer Gäßchen.

Chaiselongues
Sofas, Auflege-Matratzen, nicht billig u. schön, sondern äußerst real u. preisw. zu vert.
Wende, Tapeziermeister, Anstalt

Ja!
Aber gemütlich und stimmungsvoll bei glänzender Musik ist es doch zum
Bockbierfest
im
Magdebg. Bierhaus
Breiter Weg 123
Bockbierfest täglich bis Sonntag!

B. M. P.
Verein Magdeburger Presse
E. B.
4. Abend
Hans Carossa
Liest am 15. Februar 1928, abends 20 Uhr, im Grotrian-Steinweg-Saal aus eigenen Werken
• Karten zu 3.—, 2.— und 1.— Mark bei Heinrichshofen, Volksstimme und an der Abendkasse
D i e t e r = M e t h e 1 9 2 7 - 1 9 2 8

Stadttheater
Donnerstag den 9. Februar 1930—21 Uhr
4 Abend
Der Barbier von Sevilla
Remise d'Opéra von Rossini
Freitag den 10. Februar 1930 Uhr
3. Abend
Madame Butterfly

Wilhelm-Theater
Off. Vorstellung zu kleinen Preisen. Spielplanänderung
Sonnabend, 11. Februar, 20 Uhr
Infolge Erkrankung von Frau Wanda Rattler statt Spiel im Schloß
Wibbels
Auserstehung Komödie von H. Müller-Schweizer
Der aufergew. starke Erfolg, den dieser Lustspielabend bei seiner bisherigen Aufführung, an allen deutschen Bühnen fand, veranlaßt die Intendant, das Werk aus obigen Grunde zu einer nochmaligen Wiederholung anzusetzen.
Sonnt., 12. Febr. 20 Uhr
Zum letzten Male! EIN BESSERER HERR
Zuviel
von H. Gänsele
Donnerstag, 9. Februar, 20 Uhr
Spartell, f. d. Volksbühne 6 Dikelo.

Zentral-Theater
DIREKTION: WILHELM STREHM
!!! Letzte Woche !!!
Täglich 8 Uhr:
Nur noch 4 Gastspiele
der
großen Ausstattungs-Revue
im
Flug um die Welt
Sonntag:
Abschieds-Gastspiele
der Revue
Im Flug um die Welt
Nachmittags 4 Uhr (kleine Preise) und abends 8 Uhr
Voranzeige!
Ab Montag den 13. Februar:
Variété - Festspiele
Ein
Weltstadt-Programm
wie es Magdeburg noch
niemals
gesehen hat!

F.-R. Weltstoß-Schönebeck
Wir veranstalten am Sonnabend den 11. Februar unseren diesjährigen
MASKENBALL
im Braunen Hirsch, Grünewalde, und laden unsere werten Mitglieder und Gäste sowie die Sportgenossen von Magdeburg hierzu freundlichst ein.
Saalöffnung 6 Uhr, Beginn 7 Uhr.

Maxim Gorki
der Dichter der Russen
Gesammelte Werke in acht Bänden auf gutem Papier und in Leinwandband statt 35.— Mark
nur **15.— Mark**
Buchhandlung Volksstimme
Modernes Antiquariat

Johannisbeerwein
Stachelbeerwein
Heidelbeerwein
Aischwein
Eggebutterwein } 75 Pf.
Erdbeerwein
Ananaswein } 100 Pf.
per 1/2 Liter, ohne Glas
„ASCO“ Brantweinquelle, Kutscherstraße 17

Der Stimmungsschläger
Trink, Brüderlein, trink
als Raumtonaufnahme von unübertroffener Qualität ist eingetroffen bei
Musik-Silbermann, Breiter Weg 10

Alte des Hauses ihr eigenes, das nötige für eine Wohnkammer...
Märchenabend. Der von der Frauengruppe veranstaltete...
Kufnecht, Engenberg. Das Devot-Minio passierte gestern...

Märchenleben

Märchenabende. Der von der Frauengruppe veranstaltete...
Kufnecht, Engenberg. Das Devot-Minio passierte gestern...

Mümmendorf

Der Tag der Gewerkschaften. Ein voller Erfolg ist die Gewerkschaftsveranstaltung gewesen...
Deffentliche Versammlung. Am Sonnabend den 11. Februar...

Kreis Salbe

Die Arbeitslosen hielten am Sonntag im „Berliner Hof“ eine gut besuchte Monatsversammlung ab...
Die Schifferprüfung führte am Sonnabend zu einem guten Ergebnis...
Zum Arbeitsamt. Am Sonnabend kamen Unterstützungen zur Auszahlung...

Biere

Frankenversammlung am Freitag den 10. Februar...
Schulfragen. In der deutschen Menschheit sind viele Tausende von Jungfrauen heimatlos...

Jochie

Jochie. In der deutschen Menschheit sind viele Tausende von Jungfrauen heimatlos...
Jochie. In der deutschen Menschheit sind viele Tausende von Jungfrauen heimatlos...

Dobbertorf-Katzenleben

Dobbertorf-Katzenleben. Der Versuch hat ein besseres sein können...
Kommunistische Partei. Am Sonntag den 11. Februar...

Bad Salzleben

Bad Salzleben. Nach immer gibt es in Bad Salzleben Zerrissenheit...
Kommunistische Partei. Am Sonntag den 11. Februar...

Aus der Altmark

Aus der Altmark. Arbeiterjugendkonferenz in Gardelegen...
Arbeiterjugendkonferenz in Gardelegen. Am Sonntag den 11. Februar...

Stadtteil Stendal

Stadtteil Stendal. Waffenfund. Bei einer Hausjuchung bei dem Landwirt...
Kunstabend. Der Ortsausflug der freien Gewerkschaften...

Arbeitsgemeinschaft Altmark der Arbeiterjugend

Arbeitsgemeinschaft Altmark der Arbeiterjugend. Am Mittwoch den 14. Februar...

Arbeitsgemeinschaft Altmark der Arbeiterjugend

Arbeitsgemeinschaft Altmark der Arbeiterjugend. Am Mittwoch den 14. Februar...

Arbeitsgemeinschaft Altmark der Arbeiterjugend

Arbeitsgemeinschaft Altmark der Arbeiterjugend. Am Mittwoch den 14. Februar...

einmalig zu herrschen. Und kann das nur recht sein...
Die Autosfahrer wollten beim Sporthaus halten...
Der Märchen-Filmabend der Arbeiterwohlfahrt hat bei den Kindern...

Schönebeck

Schönebeck. Der Arbeiter-Fußballklub Weisthof veranstaltet am Sonntag den 11. Februar...

Stassfurt

Stassfurt. Fleischverbrauch der Stadt Stassfurt. Im Monat Januar sind dem hiesigen Schlachthof 1 Ochse, 9 Wullen, 30 Kühe, 9 Jungkinder, 48 Käber, 782 Schweine, 11 Schafe und 19 Pferde zur Schlachtung zugeführt worden...

Stassfurt-Leopoldshall

Stassfurt-Leopoldshall. Zentralverband der Arbeitslosen. Der erste Vorsitzende, Kowitz, eröffnete die Monatsversammlung...
Durch Verbrechen der Hochspannungsleitung verunglückte am Montag um 14 Uhr auf der Stassfurter Chemischen Fabrik 4 der Arbeiter Boigtänder tödlich.

Stadtteil Michersleben

Stadtteil Michersleben. Geburtenhäufigkeit und Säuglingssterblichkeit. Die Geburtenziffer von 445 im Jahre 1927 ist die geringste seit Bestehen des Stadtkreis...
In der Volkshochschule fällt heute Mittwoch die Unterrichtswoche des Genossen...
Gerneunte Stimmgabe der Frauen. Schon bei früheren öffentlichen Wahlen wurde hier in Michersleben der Wunsch laut...

Seehausen

Seehausen. Holzauktion. Im Kurpark fand eine Holzauktion...
Arbeitsmarkt. In den letzten Wochen ist ein kleiner Rückgang der Arbeitslosen...
Frauengruppe. Die Verdigung der Genossin Gälzner findet am Donnerstag den 9. Februar um 15 Uhr vom Trauerhaus...

Seehausen

Seehausen. Holzauktion. Im Kurpark fand eine Holzauktion...
Arbeitsmarkt. In den letzten Wochen ist ein kleiner Rückgang der Arbeitslosen...
Frauengruppe. Die Verdigung der Genossin Gälzner findet am Donnerstag den 9. Februar um 15 Uhr vom Trauerhaus...

Seehausen

Seehausen. Holzauktion. Im Kurpark fand eine Holzauktion...
Arbeitsmarkt. In den letzten Wochen ist ein kleiner Rückgang der Arbeitslosen...
Frauengruppe. Die Verdigung der Genossin Gälzner findet am Donnerstag den 9. Februar um 15 Uhr vom Trauerhaus...

Seehausen

Seehausen. Holzauktion. Im Kurpark fand eine Holzauktion...
Arbeitsmarkt. In den letzten Wochen ist ein kleiner Rückgang der Arbeitslosen...
Frauengruppe. Die Verdigung der Genossin Gälzner findet am Donnerstag den 9. Februar um 15 Uhr vom Trauerhaus...

Seehausen

Seehausen. Holzauktion. Im Kurpark fand eine Holzauktion...
Arbeitsmarkt. In den letzten Wochen ist ein kleiner Rückgang der Arbeitslosen...
Frauengruppe. Die Verdigung der Genossin Gälzner findet am Donnerstag den 9. Februar um 15 Uhr vom Trauerhaus...

Seehausen

Seehausen. Holzauktion. Im Kurpark fand eine Holzauktion...
Arbeitsmarkt. In den letzten Wochen ist ein kleiner Rückgang der Arbeitslosen...
Frauengruppe. Die Verdigung der Genossin Gälzner findet am Donnerstag den 9. Februar um 15 Uhr vom Trauerhaus...

Seehausen

Seehausen. Holzauktion. Im Kurpark fand eine Holzauktion...
Arbeitsmarkt. In den letzten Wochen ist ein kleiner Rückgang der Arbeitslosen...
Frauengruppe. Die Verdigung der Genossin Gälzner findet am Donnerstag den 9. Februar um 15 Uhr vom Trauerhaus...

Seehausen

Seehausen. Holzauktion. Im Kurpark fand eine Holzauktion...
Arbeitsmarkt. In den letzten Wochen ist ein kleiner Rückgang der Arbeitslosen...
Frauengruppe. Die Verdigung der Genossin Gälzner findet am Donnerstag den 9. Februar um 15 Uhr vom Trauerhaus...

Arbeitlosteil. Nach der letzten Zählung sind in unserer Gesamt...
Ferkelmärkte. Auf dem letzten Ferkelmärkte waren 450 Tiere...
Unfall auf dem Schulhof. Beim Spielen während der Pause auf dem Schulhof stürzte ein fünfjähriges Mädchen...

Bismarck

Bismarck. Unfall auf dem Schulhof. Beim Spielen während der Pause auf dem Schulhof stürzte ein fünfjähriges Mädchen...

Seehausen

Seehausen. Holzauktion. Im Kurpark fand eine Holzauktion...
Arbeitsmarkt. In den letzten Wochen ist ein kleiner Rückgang der Arbeitslosen...
Frauengruppe. Die Verdigung der Genossin Gälzner findet am Donnerstag den 9. Februar um 15 Uhr vom Trauerhaus...

Seehausen

Seehausen. Holzauktion. Im Kurpark fand eine Holzauktion...
Arbeitsmarkt. In den letzten Wochen ist ein kleiner Rückgang der Arbeitslosen...
Frauengruppe. Die Verdigung der Genossin Gälzner findet am Donnerstag den 9. Februar um 15 Uhr vom Trauerhaus...

Seehausen

Seehausen. Holzauktion. Im Kurpark fand eine Holzauktion...
Arbeitsmarkt. In den letzten Wochen ist ein kleiner Rückgang der Arbeitslosen...
Frauengruppe. Die Verdigung der Genossin Gälzner findet am Donnerstag den 9. Februar um 15 Uhr vom Trauerhaus...

Seehausen

Seehausen. Holzauktion. Im Kurpark fand eine Holzauktion...
Arbeitsmarkt. In den letzten Wochen ist ein kleiner Rückgang der Arbeitslosen...
Frauengruppe. Die Verdigung der Genossin Gälzner findet am Donnerstag den 9. Februar um 15 Uhr vom Trauerhaus...

Seehausen

Seehausen. Holzauktion. Im Kurpark fand eine Holzauktion...
Arbeitsmarkt. In den letzten Wochen ist ein kleiner Rückgang der Arbeitslosen...
Frauengruppe. Die Verdigung der Genossin Gälzner findet am Donnerstag den 9. Februar um 15 Uhr vom Trauerhaus...

Seehausen

Seehausen. Holzauktion. Im Kurpark fand eine Holzauktion...
Arbeitsmarkt. In den letzten Wochen ist ein kleiner Rückgang der Arbeitslosen...
Frauengruppe. Die Verdigung der Genossin Gälzner findet am Donnerstag den 9. Februar um 15 Uhr vom Trauerhaus...

Seehausen

Seehausen. Holzauktion. Im Kurpark fand eine Holzauktion...
Arbeitsmarkt. In den letzten Wochen ist ein kleiner Rückgang der Arbeitslosen...
Frauengruppe. Die Verdigung der Genossin Gälzner findet am Donnerstag den 9. Februar um 15 Uhr vom Trauerhaus...

Seehausen

Seehausen. Holzauktion. Im Kurpark fand eine Holzauktion...
Arbeitsmarkt. In den letzten Wochen ist ein kleiner Rückgang der Arbeitslosen...
Frauengruppe. Die Verdigung der Genossin Gälzner findet am Donnerstag den 9. Februar um 15 Uhr vom Trauerhaus...

Seehausen

Seehausen. Holzauktion. Im Kurpark fand eine Holzauktion...
Arbeitsmarkt. In den letzten Wochen ist ein kleiner Rückgang der Arbeitslosen...
Frauengruppe. Die Verdigung der Genossin Gälzner findet am Donnerstag den 9. Februar um 15 Uhr vom Trauerhaus...

Seehausen

Seehausen. Holzauktion. Im Kurpark fand eine Holzauktion...
Arbeitsmarkt. In den letzten Wochen ist ein kleiner Rückgang der Arbeitslosen...
Frauengruppe. Die Verdigung der Genossin Gälzner findet am Donnerstag den 9. Februar um 15 Uhr vom Trauerhaus...

Seehausen

Seehausen. Holzauktion. Im Kurpark fand eine Holzauktion...
Arbeitsmarkt. In den letzten Wochen ist ein kleiner Rückgang der Arbeitslosen...
Frauengruppe. Die Verdigung der Genossin Gälzner findet am Donnerstag den 9. Februar um 15 Uhr vom Trauerhaus...

Seehausen

Seehausen. Holzauktion. Im Kurpark fand eine Holzauktion...
Arbeitsmarkt. In den letzten Wochen ist ein kleiner Rückgang der Arbeitslosen...
Frauengruppe. Die Verdigung der Genossin Gälzner findet am Donnerstag den 9. Februar um 15 Uhr vom Trauerhaus...

und Varta mit 7,0 gleich Terebinth und Köln, während auf 100 Liter nur 2,2 Apparate kommen.

Entsprechend der großen Anzahl der Apparate ist auch ihre Verwendung am größten in den Vereinigten Staaten von Amerika, wo jeder Einwohner im Jahre 1921 durchschnittlich 100,4 Geräte und Gerätebestandteile besitzt.

Der Fernsprecher ist nicht nur am weitesten verbreitet in Amerika, sondern seine Verteilung ist dort auch am gleichmäßigsten; es entfallen dort auf 100 Einwohner der Großstädte von 100 000 und mehr Einwohner 10,1 Apparate und auf die kleineren Städte und das Land 11,6.

In Deutschland ist der Fernsprechbetrieb Reichsmonopol. Auch in den meisten andern europäischen Staaten überwiegt die Mitwirkung öffentlicher Fernsprechverwaltungen.

Aus vorstehenden Zahlen ist zu ersehen, welche Bedeutung der Fernsprechverkehr in den 50 Jahren seit seiner Erfindung gewonnen hat. Seine Entwicklung ist am schnellsten in diesem Jahrhundert fortgeschritten.

Da die wirtschaftlichen Beziehungen aller Kulturstaaten immer enger miteinander verflochten werden, so ist anzunehmen, daß der Ausbau des Fernsprechnetzes noch vor einer ausprägnanten Weiterentwicklung steht.

Schwarzbrennerprozeß in Magdeburg

Vor dem erweiterten Schöffengericht in Magdeburg begann am Mittwoch unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Olo-gowitsch der Schwarzbrenner-Prozeß gegen den Eisfabrikanten Willi Ruzhman und 10 weitere Angeklagte, die beim Aufbruch in den Jahren 1921 bis 1925 gegen das Braunkohlmonopolgesetz verstoßen zu haben.

Die weltliche Säule Alle Reupadt, Stendaler Straße 10, bezugslos am Freitag den 10. Februar, abends 19.30 Uhr, in den Nationaltheater einen großen Elternabend mit gesanglichen, gymnastischen und szenischen Darbietungen.

Die weltliche Säule Alle Reupadt, Stendaler Straße 10, bezugslos am Freitag den 10. Februar, abends 19.30 Uhr, in den Nationaltheater einen großen Elternabend mit gesanglichen, gymnastischen und szenischen Darbietungen.

Die weltliche Säule Alle Reupadt, Stendaler Straße 10, bezugslos am Freitag den 10. Februar, abends 19.30 Uhr, in den Nationaltheater einen großen Elternabend mit gesanglichen, gymnastischen und szenischen Darbietungen.

Die weltliche Säule Alle Reupadt, Stendaler Straße 10, bezugslos am Freitag den 10. Februar, abends 19.30 Uhr, in den Nationaltheater einen großen Elternabend mit gesanglichen, gymnastischen und szenischen Darbietungen.

Die weltliche Säule Alle Reupadt, Stendaler Straße 10, bezugslos am Freitag den 10. Februar, abends 19.30 Uhr, in den Nationaltheater einen großen Elternabend mit gesanglichen, gymnastischen und szenischen Darbietungen.

Die weltliche Säule Alle Reupadt, Stendaler Straße 10, bezugslos am Freitag den 10. Februar, abends 19.30 Uhr, in den Nationaltheater einen großen Elternabend mit gesanglichen, gymnastischen und szenischen Darbietungen.

Vorstellung aufhat und den Wirtsauf als unzulässig verurteilt, indem u. a. ausgeführt wurde, gegen die Strafverfügung sei rechtzeitig kein Rechtsmittel in Anspruch erhoben worden.

Mit dem Fahrrad gestürzt. Der Württembergische Karl H. Württembergstraße 30, stürzte in der Kölner Straße mit einem Rad und zog sich eine schwere Kopfverletzung zu, die seine Neberführung in die Krankenanstalt Altstadt notwendig machte.

Sturz von der Treppe. Der Kellner Erich S., Krummer Elbogen 8, rutschte am Mittwoch früh so unglücklich auf der Treppe aus, daß er sich einen Bruch des linken Hüftgelenkes zuzog.

Strasensunfall. Der Mobelfischereilehrer Gustav R., Elbstraße 8, rutschte am Montag auf einem Bordstein aus und zog sich dabei eine Verletzung des linken Knies zu.

Gestohlen wurden folgende Fahrräder: Am 1. Februar aus der Radnische im Arbeitsamt Damenfahrrad, Marke Schlafli, Nr. 305 211 mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen, engl. Lenker, brauner Satteltasche.

Gestohlen wurde am 4. Februar gegen 16 1/2 Uhr einer auswärtigen Arbeiterin, die hier Einkäufe besorgen wollte, in einem Geschäft der Alten Ulrichstraße eine braunlederne Aktentasche, enthaltend eine Damenhandtasche aus schwarzem Leder.

Ein Fehltragen gefunden. In der Generalversammlung des Verbandes für Freiidentium und Feuerbechtung ist ein Fehltragen gefunden worden.

Die Kriminalliste wurde mit Verurteilungen überfüllt, die sie stand ja zwar längst fest, daß für diese Diebstähle Elli Scheinhardt in Frage käme, es drehte sich aber darum, erst einmal auszukundschaffen, wo die bekannte Klingelfaherin ihr Domizil aufgeschlagen hatte.

Der Bericht bestreitet die Angeklagte nicht, gestohlen zu haben, sie sagt aber, sie sei in Not gewesen und habe deshalb immer wieder stehlen müssen.

Das Stationsmädchen Sch. war in der Anstalt des Dr. H. seit August 1927 beschäftigt. Sie hatte unter anderem auch die Aufgabe, in der ihr zugewiesenen Station die Defen zu befeuern.

Vom Arbeitsgericht

Freiwillige Entlassung

Das Stationsmädchen Sch. war in der Anstalt des Dr. H. seit August 1927 beschäftigt. Sie hatte unter anderem auch die Aufgabe, in der ihr zugewiesenen Station die Defen zu befeuern.

Der Vertreter des Beklagten versuchte im Güteverfahren dem Richter das Verschulden der Klägerin an der freiwilligen Entlassung als gerechtfertigt nachzuweisen.

Der amtierende Richter hielt einen Vergleich für dringend geboten. Die Parteien verglichen sich dahin: Der Beklagte zahlt innerhalb 3 Tagen an die Klägerin 35 Mark.

Hundfunkprogramme

Donnerstag, 9. Februar, 16.30: Leipziger Rundfunkorchester, Dirigent: Dvo. Prometbeus. - Kehler: Melod. Der Trompeter von Sadingen.

Hamburg - Hannover - Bremen

Donnerstag, 9. Februar, 26.15: Hamburg (für Hamb., Bremen und Kiel): De Kaiser is dor! Niederdeutsches Puppenpiel für die Kinder.

Berlin - Königs-Wusterhausen - Stettin

Donnerstag, 9. Februar, 12.30: Für den Landwirt. 15.30: E. Schöntel: Maskenfeste einst und jetzt.

Deutsche Welle

Donnerstag, 9. Februar, 14: A. Lüderich: Klammer: Der gefällige Abend, der nach dem herein eingesonnenen Abendessen beginnt.

Advertisement for 'Lithographisches Institut' featuring a large question mark and the text 'Beachten Sie morgen das Weitere!'.

Advertisement for 'Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold' with the text 'Republikaner sind willkommen' and 'Abteilung Silbeldstadt'.

Aus den Gerichtssälen

Die Klingelfee wandert ins Zuchthaus

Ich bin nicht recht im Bild, aber in irgendeinem Schlager ist von der 'füßen Klingelfee' die Rede. Eine Klingelfee stand jetzt vor Gericht.

Wegen einer Reihe von Straftaten stand sie abermals vor dem erweiterten Schöffengericht. Elli Scheinhardt 'arbeitet' immer nach demselben System.

Einnmal stahl Elli Scheinhardt, ohne sich besonders aufzuregen, obwohl in demselben Zimmer der von der Radischicht ausgeschlafene Chemiker im Bett schlief.

BRUNNEN

Unterhaltungsbeilage zur Volksstimme

Bl. 12 Magdeburg, Donnerstag den 9. Februar 1928

Der Fälschung des Berühmten

Von H. Kriegerstein.

Der berühmte Schriftsteller Juan Pererowicz hatte eine tolle Idee. Er wollte eine tolle Geschichte schreiben. Eine tolle Geschichte, die alle lesen wollten. Er wollte eine tolle Geschichte schreiben, die alle lesen wollten. Er wollte eine tolle Geschichte schreiben, die alle lesen wollten.

Die junge, hübsche Frau ging vorbei, sie sah ihn an. Sie sah ihn an und lächelte, aber nicht mit dem heiligen Lächeln. Sie sah ihn an und lächelte, aber nicht mit dem heiligen Lächeln. Sie sah ihn an und lächelte, aber nicht mit dem heiligen Lächeln.

„O,“ dachte der Schriftsteller. „Dieser Gedanke ist toll. Ich werde ihn schreiben. Ich werde ihn schreiben. Ich werde ihn schreiben.“

„Was ist das für ein Mann?“ dachte die Frau. „Was ist das für ein Mann?“ dachte die Frau. „Was ist das für ein Mann?“ dachte die Frau.

Der Fälscher soll diese jugendlichen Anfänger kennen. Der Fälscher soll diese jugendlichen Anfänger kennen. Der Fälscher soll diese jugendlichen Anfänger kennen.

Es war Freitag. Überall besaß man sich, man war ausgelassen, lustig. Überall besaß man sich, man war ausgelassen, lustig. Überall besaß man sich, man war ausgelassen, lustig.

Keine Begleiter mit großem Appetit davon gegessen hatten. Keine Begleiter mit großem Appetit davon gegessen hatten. Keine Begleiter mit großem Appetit davon gegessen hatten.

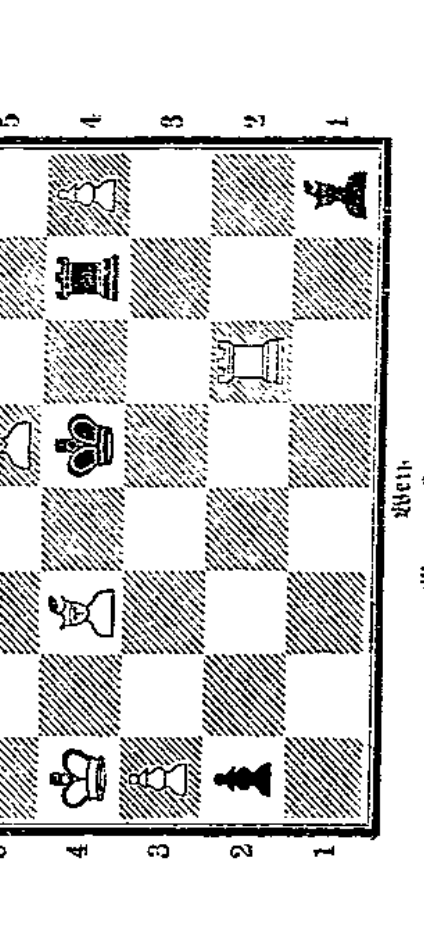
Er mußte aber den Genuß mit einem großen Scherz bezahlen. Er mußte aber den Genuß mit einem großen Scherz bezahlen. Er mußte aber den Genuß mit einem großen Scherz bezahlen.

Humor und Satire

„Nicht habe meinen Krugenschopf verfehlt.“ sagte der Götter. „Nicht habe meinen Krugenschopf verfehlt.“ sagte der Götter.

Schachaufgabe Nr. 163.

Deutscher Arbeiter-Schachklub, Ortsgruppe Magdeburg. 1. Weiß zu ziehen. 2. Schwarz zu ziehen.



Alle Schachnachrichten und Lösungen sind zu richten an Ulrich Voller, Magdeburger-Straße 18. Lösung der Aufgabe Nr. 161: 1. Sg5-f6, 2. Lc8-xd7, 3. Sf7-g6.

Stimmen. Dadurch schließt man sich, ohne zu sehr beschleunigt zu sein, bei sehr unter Hitze zu sein. Dadurch schließt man sich, ohne zu sehr beschleunigt zu sein, bei sehr unter Hitze zu sein.

Von Land und Leuten

Die heiligen Rituale, die bei der Verehrung des Tees in Japan üblich sind, haben durch die Schöpfung japanischer Dichter und die Schönheit der dortigen Landschaften eine besondere Bekanntheit erlangt.

Die heiligen Rituale, die bei der Verehrung des Tees in Japan üblich sind, haben durch die Schöpfung japanischer Dichter und die Schönheit der dortigen Landschaften eine besondere Bekanntheit erlangt.

Alleelei

Die Frage des Staus. Kaum je hat eine Pflanzenfamilie eine so große Volkstümlichkeit und einen so großen Nutzen gefunden wie die Stauden.

Die Frage des Staus. Kaum je hat eine Pflanzenfamilie eine so große Volkstümlichkeit und einen so großen Nutzen gefunden wie die Stauden.

